

**DESOLATE LANDESSTRASSE:
ENDLICH AUSBAU BEWEGEN**
Bürgermeister Gerhard Berger
sammelt Unterschriften »Seite 6

**GEMEINDEZENTRUM
OSTERMIETHING**
Große Eröffnungsfeier
am Sonntag »Seite 15



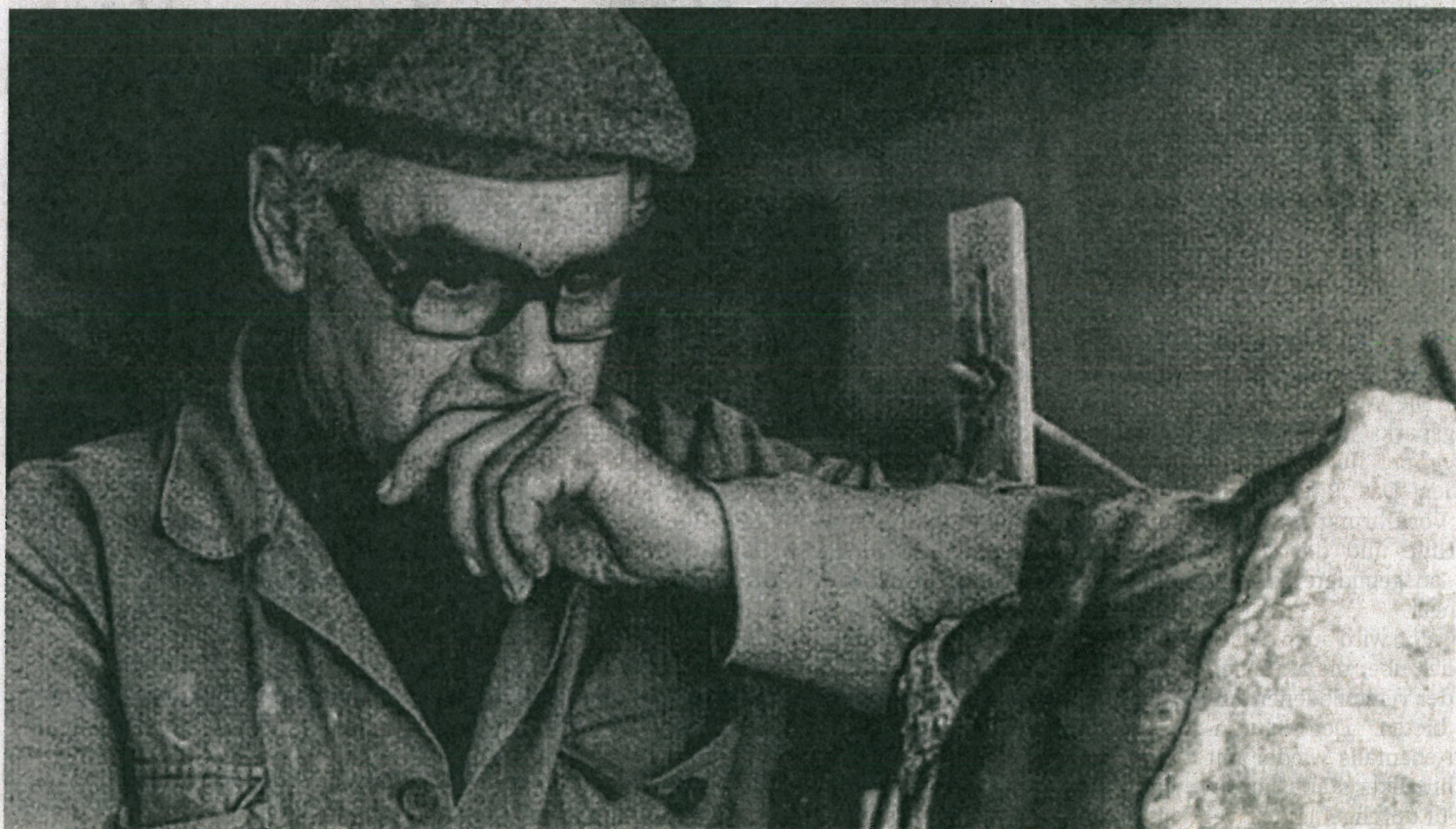
OÖNachrichten
Braunaau

Foto: Lola

WARTE AM INN

WWW.NACHRICHTEN.AT/BRAUNAU

Erinnerungen an eine große Künstlerfamilie



ASPACH. Manfred Daringer (Bild, 1942-2009) war der letzte Vertreter der Künstlerfamilie Daringer, die das Aspacher Ortsbild über Jahrzehnte hinweg mitgeprägt hat. Der „Daringer Lebensweg der Kunst“, der am kommenden Samstag eröffnet wird, führt Besu-

cher nun an die wichtigsten Stationen im Leben und Schaffen der Innviertler Künstlerfamilie. Auch ein Museum mit deren wichtigsten Werken ist in Vorbereitung, es soll im November in Aspach eröffnet werden »Seite 9

Foto: ÖÖN

Wilderei im Bezirk: Ist kein Einzelfall“

VERANSTALTUNG

Viel Regionales bieten die Zeitgenossen

„Kunst ist eine Form der Lebensbewältigung“

Ein „Lebensweg der Kunst“ führt an die bedeutendsten Stationen der Aspacher Künstlerfamilie Daringer

Von Roman Kloibhofer

ASPACH. Bleibende und sichtbare Lebensspuren hat die Künstlerfamilie Daringer in Aspach hinterlassen. Bildende Kunst ist im Kneippkurort untrennbar mit dem Namen Daringer verbunden. Nun wird dieser Tatsache Rechnung getragen – mit einem „Lebensweg der Kunst“. Dieser Weg durch Aspach mit zwölf Kunst-Stationen wird am Samstag, 14. September, eröffnet (14 Uhr, Revital Aspach).

„Kunst ist ein Bestandteil des Lebens. Für den Künstler ist sie eine Form der Lebensbewältigung, für den Betrachter ist sie ein Beispiel derselben.“ So hat der 2009 im Alter von 67 Jahren verstorbene Aspacher Bildhauer Manfred Daringer sein Verhältnis zur Kunst beschrieben. Er war der letzte Vertreter der Künstlerdynastie. Sein Nachlass wird in einer Stiftung von einem seiner engsten Freunde, Engelbert Fellner, sowie einem engagierten Mitarbeitersteam um die Obfrau des Kunst- und Museumsvereins, Erika Oberleitner, verwaltet. Neben dem Lebensweg der Kunst wird am 16. November auch das Daringer Kunstmuseum im Stibler-Saal eröffnet.

Kunst wird in Aspach nun dauerhafter Bestandteil des öffentlichen Lebens. Der „Daringer Lebensweg der Kunst“ führt durch das Leben und Wirken der Künstlerfamilie. Drei Generationen von Malern und Bildhauern haben eine Vielzahl an Kunstwerken – auch im öffentlichen Raum – geschaffen.



Ernst, bescheiden und still: So haben die Aspacher Manfred Daringer in Erinnerung

Engelbert Daringer (1882-1966) war akademischer Maler, sein Nefee Franz Daringer (1908-1999) wirkte als Kirchenmaler, Otto Daringer (1913-1998) war Fassbinder und Holzbildhauer, Sohn Manfred Daringer – ein Schüler des Bildhauers Fritz Wotruba an der Akademie

der bildenden Künste in Wien – wurde zu einem der bedeutendsten Bildhauer des Landes. Sein Atelier und Wohnhaus wird auf dem zwölf Stationen umfassenden Kunst-Weg erstmals zugänglich gemacht.

Für Stiftungsrat Engelbert Fell-



Die Hand prüft den Geist. Der Raum ist nur über den Körper erfahrbar.“

Manfred Daringer (1942-2009), Bildhauer aus Aspach

ner ist sein Engagement um den Nachlass Manfred Daringers „keinesfalls ein Persönlichkeitskult an einem verstorbenen Freund. Nein, es ist große Wertschätzung am künstlerischen Wirken Manfred Daringers.“ Sowohl Engelbert als auch Franz und Otto Daringer hätten große Kunstwerke für Aspach hinterlassen. Wotruba-Preisträger Manfred Daringer sei für ihn sogar „einer der namhaftesten Bildhauer des Landes“.

Zum „Daringer Lebensweg der Kunst“ wird eine Broschüre erscheinen, im Zuge der Eröffnungsfeier wird mit dem „Friedensboten“ das letzte Werk Manfred Daringers gesegnet. Das Museum wird künftig Mittwoch, Freitag und Sonntag (jeweils von 14-17 Uhr) geöffnet sein. Das Museum soll auch für Sonderausstellung regionaler Kunst und neuen Talenten zur Verfügung stehen. Informationen auch unter www.daringer.at



Hochzeitsfries, Engelbert Daringer



Engelbert Fellner im Atelier



„Mutter mit Kind“ Fotos: ÖÖN, Gemeinde

Ein Sommer voller Aktivitäten: Das Ferienprogramm zauberte ein Lächeln auf viele Kindergesichter

Die Feuerwehr Altheim öffnete ihre Pforten – in der Fachschule Mauerkirchen wurde gekocht

BURGIKIRCHEN. Junicar-Fahrt, Leserallye und eine Abendwanderung im Ibmer Moor standen heuer für die Burgkirchener Kinder auf dem Programm. 39 von ihnen im Alter zwischen sieben und zwölf sind stolze Führerscheinbesitzer – nämlich vom Junicar. Sie testeten ihre Fahrerqualitäten gleich auf einem Trainingsparcours, zuvor wurden Verkehrszeichen gepaukt.

Einen Tag ging es nur ums Lesen, 13 Kinder lösten Rätsel und lauschten konzentriert vorgelesenen Geschichten. Die Pflanzen- und Tierwelt des Moores lernten 28 Kinder bei einer Abendwanderung kennen. Nach der Wanderung stärkten sie sich mit Köstlichem bei einem Lagerfeuer.

Was besuchte Aktivitäten

SSBACH. Zum neunten Mal sorgte die Initiative des Jugend- und Familienausschusses für strahlende Kindergesichter. Für jedes Kind wurde das passende dabei, alle Veranstaltungen wurden zahlreich besucht. Der Musikverein lud zu Spiel und Spaß mit Musik, die Mütter und Väter zu einem Erlebnismittagessen in der Küche, der Tennisverein ermöglichte Freude am Tennis, die Eltern errichtete ein Open-Air-Kino, in



ALLERLEI MENSCHEN AUS DER REGION

mit den Kindern durch Roßbach.

Feuerwehr zum Anfassen

ALTHEIM. Beim Tag der offenen Tür der Feuerwehr gab es ebenfalls einiges für die kleinen Gäste zu sehen, die Feuerwehr-Kameraden zeigten sich von ihrer besten Seite und führten ihre

Aufgaben vor. Langweilig wurde den kleinen Besucher sicher nicht: Sie tobten sich in einer Hüpfburg aus, konnten ihre Fähigkeiten bei einem lustigen Kübelspritzwettbewerb auf die Probe stellen, ließen sich abenteuerlich schminken oder schauten Filme in einem Kinderkino. Der Gaumen kam auch nicht zu kurz und wurde mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnt.

Kinder mit Kamera auf Safari

ALTHEIM. „Wer findet das beste Motiv?“ Das war die Frage der Fragen bei der Fotosafari beim Kinderferienprogramm, die der Fotoklub Altheim veranstaltete. Die Kinder strömten aus und suchten sich die schönsten Seiten der Landwirtschaft aus, um sie mit der Kamera einzufangen. Dazu öffnete Familie Katzlberger-Laimer vulgo Fellner in Gallenberg ihre Pforten und ließen die kleinen Hobbyfotografen auf ihren Hof. Dabei entdeckten die Kinder zahlreiche schöne, ländli-



Keine Angst vor Nahaufnahmen

Fotos: privat



Kinder mit Junicar-Führerschein.



Schminken bei der Feuerwehr



Spaß beim Genusscamp

Spaß am Kochen beim lehrreichen Genusscamp

MAUERKIRCHEN. Kindern und Jugendlichen die Freude am Kochen und das Bewusstsein für regionale und saisonale Lebensmittel vermitteln, so das Ziel des Genusscamps an der Fachschule Mauerkirchen. Bereits zum fünften Mal fand das Genusscamp statt.

Unter dem Motto „Müsli und andere Muntermacher“ wurde mit den Teilnehmern das Einkaufen trainiert, ein 3-gängiges Menü gekocht, und noch vieles mehr gemacht. Dabei stand immer der Spaß im Mittelpunkt.

Braunauer
Magdalena Lagetar
Lokalredakteurin
Bezirk Ost
Tel.: 07722 / 62832-974
Fax: 07722 / 62832-970

finden Sie auf
den vorderen
Seiten

Taferlklassler gesucht

Maxi, Katharina, Amina, Valentin und Nelic sind fünf der insgesamt 46 Schulanfänger in der Volksschule Altheim. Auch heuer präsentiert die Braunauer Warte am Inn wieder die Taferlklassler aus

dem Bezirk auf Fotoseiten. Einsendungen (Bilder in hoher Auflösung und die Namen der Kinder) bitte ab sofort per E-Mail an b.feichtenschlager@nachrichten.at.

Foto: Vorich

„Kunst leben, erleben und spüren“

Engelbert Fellner aus Aspach präsentiert Kunst der Familie Daringer

Von Roman Kloibhofer

ASPACH. Er war einer seiner engsten Freunde, und nach dem Tod des Bildhauers Manfred Daringer im Jahr 2009 hat der Aspacher Engelbert Fellner eine verantwortungsvolle Aufgabe übernommen. Als einer von drei Stiftungsräten verwaltet er den wertvollen künstlerischen Nachlass Daringers. Mehr noch: Gemeinsam mit dem engagierten Team des Daringer Kunst- und Museumsvereines wurde der „Lebensweg der Kunst“ (siehe Seite 9) geschaffen, der am Samstag eröffnet wird.

„Es ist für mich einmalig, so viel unterschiedliche, wertvolle Kunst präsentieren zu können“, sagt Engelbert Fellner über das Projekt, das die künstlerisch so einflussreiche Aspacher Familie Daringer und deren sichtbare Lebensspuren zeigt. Schon nach dem Abschluss der Mittelschule im Jahr 1971 hatte er als Marketingmann mit Gestaltern und Künstlern zu tun. Der Bezug zur Kunst blieb auch aufrecht, als Fellner 1982 zur Volksbank



„Kunst leben, Kunst erleben, Kunst spüren mit allen Sinnen – das verbindet mich mit den Werken meines Freundes.“

Engelbert Fellner, Stiftungsvorstand der Manfred Daringer Privatstiftung Aspach

Foto: Privat

Aspach wechselte. Manfred Daringer sei die treibende Kraft gewesen, junge Künstler und neue Themen in Aspach zu präsentieren. Als Leiter der Bankstelle hatte Engelbert Fellner auch das geeignete Umfeld für diese Begegnungen zur Verfügung.

„Dabei hat sich eine wertvolle Freundschaft entwickelt. In vielen Gesprächen sind mir der Mensch Manfred Daringer und der wertvolle Inhalt seiner Arbeiten immer vertrauter geworden“, sagt Bert Fellner, für den sein Künstlerfreund „einer der namhaftesten Bildhauer des Landes“ gewesen sei.

Seit der Übernahme der Projektleitung habe er aber auch festgestellt: „Ein Kunstprojekt ist schwerer umsetzbar als Tätigkeiten in populären Bereichen.“ Ganzheitliches Denken und eine Umsetzung bis ins Detail seien notwendig. Wertschätzung verdiene aber das gesamte Team des Kunst- und Museumsvereines, betont der Aspacher. Wenn er künftig auch das Daringer Kunstmuseum betreuen wird, dann werde dies ganz im Sinne von Manfred Daringer vonstattengehen, wie Engelbert Fellner betont: „Wir werden realistisch und bescheiden bleiben.“

VITUS MOSTDIPF

„I moa, bei da Disco wird ob-sichtlich koa guade Stroßn baut, damit de Leit am Hoamweg wieder nüchtern-grüttl wern.“



Teil argumentiert dagegen, der Wald bringe der Stadt ohnehin nichts ein, es wäre besser, ihn zu verkaufen“, berichtete die „Neue Warte am Inn“ am 12. September 1963. Dem Ehrenbürger Waltl zufolge stellte der bayerische Wald einen gewaltigen Stock an Auslandswaluta dar, der sich immer wieder erneuert, schrieb er in seinem Beitrag in der „Warte“. „Beispiele zeigen, daß man selbst in wirklichen Notzeiten wohl Holz, aber niemals Waldboden verkaufen soll“, so die Meinung von Waltl.

Zahl der Woche

100 Jahre zurück in die Vergangenheit blicken Historiker, Referenten und Besucher der heurigen Zeitgeschichte-Tage in Braunau: 27. bis 29. September.

Happy End

Diebstahl für Opfer ohne negative Folgen

BRAUNAU. Letztlich gut endete ein Diebstahl im Krankenhaus Braunau für das bestohlene Opfer. Dank der genauen Personenbeschreibung eines aufmerksamen Zeugen konnte der Dieb schnell gefasst werden und der Inhalt der entwendeten Geldtasche vollständig an die Besitzerin zurückgegeben werden. Der 24-Jährige hatte sich am 9. September in die psychiatrische Abteilung des Braunauer Krankenhauses geschlichen und dort die Geldtasche einer Patientin gestohlen.